

**Konzert mit Gregor Linßen in Hardheim:** Christina Hernold (Gesang) und Martin Weiß (Gitarre) mit von der Partie

# Tiefgründigen Gedanken zum Glauben künstlerisch Ausdruck verliehen

**HARDHEIM.** Schon beim Chorworkshop zum 20-jährigen Bestehen des Singkreises Gerichtstetten am Samstagnachmittag im Walter-Hohmann-Schulzentrum hatte Liedermacher Gregor Linßen mehr als 80 jungen Menschen bei der theoretischen und praktischen Arbeit verdeutlicht, wie man dem Glauben auf der Spur“ sein und unter welchen theologischen Aspekten man neue geistliche Lieder in der Liturgie nutzen und gestalten kann (die FN berichteten). Bei einem Konzert am Abend in der katholischen Pfarrkirche ließ der begnadete Musiker und imponierende Sänger zusammen mit Christina Hernold mit ihrer klaren und hellen Stimme sowie mit dem brillanten Gitarristen Martin Weiß den Besuchern deutlich werden, wie er seinen tiefgründigen Ge-

danken zu dem gewählten Motto und zur Bibel in Texten und Liedern künstlerisch Ausdruck verleihen vermag.

In der in Dunkelheit gehaltenen Kirche stimmte Gregor Linßen die Besucher zunächst ein. Er verdeutlichte den Wert eines in der Dunkelheit auftauchenden Lichtes, verwies auf die Möglichkeit, Licht zu machen und richtete damit den Blick auf Gott. In seinem ersten Lied war die Rede von der uralten Angst des Menschen, aber auch davon, dass ein kleines Licht zur Macht werden kann, so dass sich die Angst in Zuversicht wandelt und im Glauben die Hoffnung besteht, dass da etwas ist, was man sich vielleicht nicht erklären kann. Höchst anspruchsvoll und gehaltvolle, meditative und auch hoffnungsfrohe Gedanken dieser

und ähnlicher Art prägten das Kirchenkonzert, zu dem die gesangliche und instrumentale Gestaltung des Psalms 25 mit der Bitte um ein reines Herz und um die Gewähr von Gottes Güte gehörte.

Von „Vergeben“ war in den Liedern die Rede und es gab den Hinweis, dass Menschen mit bedingungsloser Liebe befähigt werden, nach echter Wahrheit zu suchen als Christen im Namen von Gottes Sohn, bis seine Liebe nur noch die Welt regiert.

Der Hoffnung, dass die Saat der Liebe überall aufgehen möge, verlieh schwungvolle und optimistisch stimmende Musik in gebührender Form Ausdruck. Ein Liebeslied forderte dazu auf, den Menschen zu lieben, wie Gott ihn liebt. Das Lied „Gott, ich suche Dich“ implizierte

die Hoffnung, Christus als größtes Licht zu finden und die Dunkelheit zu überwinden.

Gedanken aus dem „Buch der Sprüche“ wurden hörens Wert interpretiert. Eindringlich formuliert war die Sehnsucht „Bei Dir will ich sein“. Schwungvoll und mit mächtigem Stimm- und Instrumentalsound erklang die Forderung „Gott sei Ehre“.

Gedanken zum Bemühen um das Finden der Wahrheit wurden im Hinblick auf Gott als einzige Wahrheit angestellt. Wie ein Stern in der Nacht Spuren zu neuem Beginn zieht und zu Geborgenheit verhilft, zeigte ein weiterer Liedgedanke, ehe die Besucher ihren Glauben bekannten. Mit der Aussetzung der Monstranz im Konzert als einer Art Gottesdienst, dem Hinweis auf Christus in den Gestalten von Brot und Wein

wurde die Kraft erbeten, den richtigen Weg zu gehen, ehe mit „Ein neuer Morgen“ um Gottes Segen gebeten wurde.

Am Ende des Konzerts stand der Dank Wolfgang Wenigers an alle bei Vorbereitung und Realisierung des Vorhabens Beteiligten. Dazu zählte er Claudia Beger, Monika Bischof und vor allem seine Frau Brigitte Weniger als Leiterin des Singkreises Gerichtstetten, die bei diesem Ereignis mit Gregor Linßen richtungweisend war. Ebenfalls Dank ging an Pfarrei und Gemeinde sowie an Firmen und Betriebe, die die Realisierung des Vorhabens unterstützten.

Zu Beginn des Konzerts hatte Pfarrer Andreas Rapp in seinen Grußworten den Dank für die Planung der Veranstaltung eingeschlossen. Z